

„Der Ansatz ist nicht schlecht“

UMFRAGE BLICK fragt Menschen in der Region, was sie von der Senkung der Mehrwertsteuer halten

Region. Per 1. Juli wurde die Mehrwertsteuer für die Dauer von einem halben Jahr von 19 auf 16 beziehungsweise von sieben auf fünf Prozent gesenkt. Das Ziel ist, den Konsum zu stärken und der Konjunktur in der Corona-Pandemie neuen Schub zu geben. Nach reichlich einem halben Monat haben Verbraucher, Gewerbetreibende und Politiker die ersten Erfahrungen mit der Steuersenkung gemacht. BLICK fragte Menschen in der Region:

A.) Was halten Sie von der Mehrwertsteuersenkung? Spüren Sie persönlich Auswirkungen?

B.) Wäre Ihnen eine andere Entlastung lieber gewesen? Wenn ja, welche?



Elvira Glück. Foto: S. Zeh/Archiv

Elvira Glück hat 40-jährige Berufserfahrung in ihrem Juweliergeschäft in Falkenstein:

A.) Ich halte überhaupt nichts davon, weil es letztens Endes dem Kunden nichts weiter bringt. Es geht nur um Cent-Beträge, und das auch nur für ein paar Monate.

B.) Es würde der Bevölkerung mehr bringen, wenn die Energiepreise gesenkt würden, dafür sollte sich die Regierung einsetzen. Günstigere Energiepreise würden jedem Einzelnen helfen. sz

Volker Holuscha (58) Oberbürgermeister von Flöha:

A.) Wir haben als Kommune aktuell wenig mit der Mehrwertsteuer zu tun. Allerdings könnten sich verschiedene Bauprojekte jetzt für die Stadt etwas verbilligen.

B.) Grundsätzlich bin ich mit den Maßnahmen, die ergriffen wurden, zufrieden. Ob jedoch die Herabsetzung der Mehrwertsteuer nur für ein halbes Jahr so optimal ist, möchte ich bezweifeln. kbe

Jacqueline Hofmann (41) Vorsitzende des Familienvereins für Groß und Klein, Chemnitz, verheiratet, ein Kind:

A.) Wir als gemeinnütziger Verein spüren keinerlei Auswirkungen oder Entlastung.

B.) Im Gespräch mit Familien wird deutlich, dass die Mehrwertsteuersenkung nur die Menschen erreicht, die ein hohes Konsumaufkommen haben. Alleinerziehende Familien werden zum Beispiel kaum entlastet, sollten es aber. hfn

Martin Zschage (46) Betriebswirt, ledig, zwei Kinder:

A.) Da ich keine größeren Anschaffungen tätige oder plane, spüre ich von der Senkung nichts.

B.) Man sollte denen helfen, die es am dringendsten brauchen, weil ihr Einkommen gegen null geht - Künstler, Kreative und Leute im Veranstaltungsmanagement. hfn

Sandra Kaiser ist Geschäftsführerin der Theater Plauen-Zwickau:

A.) Wegen der Kürze des Zeitraums ist der damit verbunden Aufwand zur Umsetzung zu hoch. Theaterleistungen sind grundsätzlich umsatzsteuerfrei. Wir merken die Auswirkungen im Einkauf und beim Bezug von Dienstleistungen,

da wir hier auch nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind, wirkt sich jede Senkung der im Bruttopreis beinhalteten Steuer kostensenkend aus.

B.) Der Ansatz der Mehrwertsteuersenkung ist nicht schlecht, der Zeitraum hätte nur länger gewählt werden müssen. lth



Bernhard Fuß. Foto: Kretzschmann

Bernhard Fuß, Pfarrer in Lauterbach, verheiratet und Vater von acht Kindern:

A.) Bewusst mitbekommen habe ich noch nichts und denke normalerweise auch nicht daran. Es handelt sich, falls die Verringerung überhaupt an die Verbraucher weitergegeben wird, meist um Beträge im Cent-Bereich. Ob die Rechnung aufgeht und die Menschen jetzt deswegen größere Anschaffungen tätigen, bezweifle ich.

B.) Ich mache mir Sorgen, wenn milliardenweise Kredite aufgenommen werden und unsere Kinder die Rechnung bezahlen müssen. Anstatt pauschal die Wirtschaft zu stützen, sollte generell und gezielt mehr in Bildung, Kinder und Familien und somit in die Zukunft investiert werden. Ich denke da an Förderung von Familienurlaub, Freizeitaktivitäten, Bildungs-

angebote, Ausstattung von Schulen – anstelle sich wochenlang Gedanken zu machen, wie milliardenschwere Konzerne gestützt werden können, wengleich es da auch um Arbeitsplätze geht. jk

Andreas Jähne (38) ist Lagerarbeiter. Der Zwickauer hat zwei Kinder:

A.) Das ist rausgeschmissenes Geld. Da ich als Endverbraucher nichts davon merke, weil der Einzelhandel die Preise vorher angehoben hat.

B.) Jeder Haushalt 1000 Euro, damit auch Haushalte ohne Kinder was davon haben. lth

Rocco Riemer (50) Verkäufer, Küchengalerie Eckardt, Flöha:

A.) In unserem Geschäftsbereich macht sich eine Senkung der Mehrwertsteuer schon deutlich bemerkbar und animiert den einen oder anderen sicherlich zum Kauf. Das kann man durchaus an den eingegangenen Bestellungen ablesen. Wir geben den Vorteil natürlich an unsere Kunden weiter.

B.) Prinzipiell finde ich es gut, dass diese Regelung getroffen wurde. Natürlich macht sie sich nur bei größeren Anschaffungen bemerkbar und nicht, wenn ich einen Joghurt kaufe. kbe

Claudia Neumann aus Heinsdorfgrund hat eine Coaching-Praxis. Sie ist verheiratet und Mutter:

A.) Ich denke, für die Leute, die etwas Größeres kaufen wollen, das schon etwas mehr kostet, ist es ok. Wer aber als kleine Firma die Computer und Software umstellen muss, für den sind die Kosten und der Aufwand wegen dem halben

Jahr, wo die Mehrwertsteuersenkung gilt, zu hoch.

B.) Es wäre besser, die Preise für Wasser, Gas oder Strom zu senken. Etwas, was jeder Mensch braucht, weil es zur Grundversorgung gehört. sz



Andreas Fabricius. Foto: K. Repert

Andreas Fabricius (58) ist Geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens „reise plus“ aus Plauen.

A.) Für uns als Reiseveranstalter sowie direkt für unsere Kunden hat die Mehrwertsteuersenkung keinerlei Auswirkung, da in den Reisepreisen keine direkte Mehrwertsteuer ausgewiesen wird. Persönlich halte ich von der Senkung wenig, da eine wirklich wirksame Ersparnis für jeden Einzelnen ja nur bei größeren Anschaffungen messbar ist. Denn auf 100 Euro wäre die reine Entlastung ja nur 3 Euro.

B.) Die Bundesregierung hat jetzt für die stark vom Umsatzeinbruch betroffenen Unternehmen, wie wir es als touristischer Reiseveranstalter und Omnibusbetrieb sind, Überbrückungshilfen beschlossen. Dadurch erhalten wir für die Monate Juni bis August Zuschüsse zu den betrieblichen Fixkosten. Dies hilft uns schon echt. kare

„Letzte Hilfe Kurs“ beginnt

Reichenbach. Für den „Letzte Hilfe Kurs“ des Hospizvereines Vogtland sind noch Anmeldungen möglich, es gibt Restplätze. Der Kurs vermittelt das „Kleine 1x1 der Sterbebegleitung“, das Umsorgen von schwerkranken Menschen am

Lebensende. Der Kurs (zehn Euro) beginnt am 25. Juli und findet samstags von 9 bis 13 Uhr in Reichenbach in der Begegnungsstätte statt. Anmeldung: 0174 7125976 beim Hospizverein Vogtland e.V., Büro Reichenbach. sz

ANZEIGE

ANZEIGE

Dem Alter ein Schnippchen schlagen

In den vergangenen 100 Jahren stieg die Lebenserwartung in Deutschland von 35 auf über 82 Jahre. Damit das längere Leben erfüllt ist, gilt es in diesen Zeiten möglichst lange fit und gesund zu bleiben. Das Altern selbst lässt sich nicht aufhalten, die Art und die Geschwindigkeit des Alterns ist hingegen sehr wohl beeinflussbar, indem der Körper optimal vor schädlichen Einflussfaktoren des Alterungsprozesses geschützt wird.

Einen wesentlichen Beitrag kann ein Spezialextrakt aus der exotischen Ashwagandha-Heilpflanze leisten, so das Ergebnis einer aktuellen Studie¹. Voraussetzung dafür, lange aktiv am Leben teilnehmen zu können, ist lange gesund und fit zu bleiben. Altern beginnt biologisch gesehen bereits Mitte des dritten Lebensjahrzehnts, wie u. a. einer der bekanntesten Altersforscher, Prof. Timothy Salthouse vom Cognitive Aging Laboratory der University of Virginia bestätigt. Mit Good-Aging, dem „guten Altern“, sollten wir uns also nicht zu spät befassen.

Wichtig ist, den Organismus vor oxidativem Stress zu schützen, der entsteht, wenn die körpereigenen Abwehrmecha-

nismen sogenannte freie Radikale nicht mehr ausreichend bekämpfen. Freie Radikale sind aggressive Sauerstoffmoleküle, die Zellbestandteile schädigen oder Stoffwechselabläufe stören und so den Alterungsprozess beschleunigen können. Zentrale Ursachen für vermehrte Radikalbildung sind beispielsweise Rauchen, Alkoholmissbrauch, Smog oder Umweltgifte. Bestimmte Nährstoffe wie z. B. Q10 oder NADH können als „Radikalfänger“ den Organismus vor oxidativem Stress schützen, so dass Zellen und Zellverbände länger jung und leistungsfähig bleiben. Vor einigen Jahren stießen führende Altersforscher auf einen verheißungsvollen Extrakt aus Ashwagandha. Das auch „indischer Ginseng“ genannte Nachtschattengewächs ist eine der bedeutenden Säulen des Ayurveda. Mittlerweile ist Ashwagandha in deutschen Apotheken als patentierter, hochreiner Spezialextrakt KSM-66 in Kombination mit sehr wertvollen Energiespendern wie Q10 und NADH in Kapselform verfügbar (vigoLoges, rezeptfrei in Apotheken).

LESERSERVICE

www.inuko.com